

Tulsi Gabbards neueste Russiagate-Enthüllungen

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Aaron Maté (AM): John Solomon, vielen Dank, dass Sie bei System Update dabei sind.

John Solomon (JS): Ja, es freut mich sehr, hier zu sein. Schön, dabei zu sein.

AM: Sie haben ausführlich über Russiagate berichtet, und wir haben gerade eine Reihe wirklich wichtiger Dokumente erhalten, die vom Direktorin des Nationalen Geheimdienstes, Tulsi Gabbard, freigegeben wurden. Was ist Ihrer Meinung nach für diejenigen, die diese Story nicht so genau verfolgen wie Sie und ich, am wichtigsten zu wissen? Und welche Enthüllungen fallen Ihnen besonders auf?

JS: Was wir jetzt wissen, ist, dass sowohl unsere Geheimdienste als auch unsere Strafverfolgungsbehörden bei den Wahlen 2016 von politischen Akteuren gekapert wurden, um den normalen Prozess der Bewertung von Wahlbeeinflussung, der übrigens bei jeder Wahl mit mehreren Ländern stattfindet, zu einer politischen Waffe zu machen und in der Öffentlichkeit den Eindruck zu erwecken, dass Donald Trump sich mit Wladimir Putin verschworen hat, um Hillary Clinton zu besiegen. Dieses Konzept geht auf Hillary Clinton selbst zurück. Der Geheimdienstausschuss fängt ein Gespräch ab, aus dem hervorgeht, dass Hillary Mitte Juli persönlich einen Plan gebilligt hat, Donald Trump eine falsche russische Fährte zu legen – im Grunde genommen ein schmutziger Trick, um den Eindruck zu erwecken, dass Wladimir und Donald bei den Wahlen zusammengearbeitet haben. Der damalige Präsident der Vereinigten Staaten, Barack Obama, wird am 25. Juli von John Brennan persönlich darüber informiert. Fünf Tage später hindert der Präsident das FBI nicht daran, diese Anschuldigungen zu untersuchen. Und dann gibt es zwischen Juli und November eine konzertierte Aktion, um eine FBI-Untersuchung in Gang zu bringen, einen FISA-Haftbefehl zu erwirken und dann Informationen zu leaken, um die Wähler dazu zu bringen, diese falsche Story zu glauben, die eine Illusion der Clinton-Kampagne war. Donald Trump gewinnt die Wahl dennoch, nicht mit Hilfe von Wladimir Putin, sondern mit Hilfe des

amerikanischen Volkes. Und dann, im Dezember, als Hillary Clinton durch ihre Niederlage gedemütigt ist, versucht die Geheimdienstgemeinschaft in Zusammenarbeit mit John Brennan eine plausible Erklärung dafür zu finden, dass Hillary nur verloren hat, weil Wladimir Putin die Wahl zugunsten von Donald Trump manipuliert hat. Und sie tun dies gegen den Widerstand von langjährigen CIA-Beamten. Sie tun dies unter Verletzung der Richtlinien der Geheimdienste und stützen sich dabei auf ein Dokument, das bis Dezember 2016, wie wir alle wissen, vollständig diskreditiert war: das Steele-Dossier. Und dennoch wird es verwendet, um zu dem Schluss zu kommen, dass Wladimir Putin gezielt versucht habe, Donald Trump zum Sieg zu verhelfen. Es geschieht auf dramatische Weise.

Am 8. Dezember 2016, nach der Wahl, wollte der Geheimdienstausschuss zu Barack Obama gehen und sagen: Hey, wir gehen davon aus, dass Russland sich wie immer ein wenig in die Wahl eingemischt hat, aber keinen bevorzugten Kandidaten hatte. Tatsächlich hatte es so sehr keinen bevorzugten Kandidaten, dass es im Oktober seine aktiven Maßnahmen, seine schmutzigen Tricks, seine Geheimdienstaktivitäten eingestellt hat – genau in dem Monat, in dem man am aktivsten sein müsste, wenn man versuchen würde, die Wahl zu beeinflussen, oder? Wenn man wollte, dass Hillary oder Donald Trump gewinnt, ist der Oktober der Monat, in dem die Menschen sich entscheiden. Dann würde man am aktivsten sein. Putin zieht sich im Oktober aus der Wahl zurück. Am 8. Dezember wollten sie das Barack Obama mitteilen. Diese Besprechung wurde abgesagt. Am nächsten Tag ordnet Barack Obama eine neue Überprüfung an, die nur von John Brennan, James Comey und dem NSA-Direktor geleitet wird. Und innerhalb weniger Wochen drehen sie die Schlussfolgerungen um und sagen: Oh, wir haben jetzt auf magische Weise entschieden, dass Wladimir Putin speziell versucht hat, Donald Trump zu helfen. Und der einzige Weg, wie sie zu diesem Ergebnis kommen können, ist, nach den heutigen explosiven Enthüllungen von Tulsi Gabbard, dass sie das Steele-Dossier verwenden müssen, das zu diesem Zeitpunkt bereits wiederholt diskreditiert worden war. Bruce Ohr sagte ihnen im August, dass man sich darauf nicht verlassen könne. Die CIA warnte das FBI im September, dass Steeles Netzwerk von Quellen von russischen Geheimdiensten infiltriert worden sei. Er müsse neu bewertet werden. Das FBI entlässt Christopher Steele, nachdem es ihn im November dabei erwischt hat, wie er die Existenz der Ermittlungen und seines Dossiers geleakt hat. Und im Dezember hat das FBI eine Tabelle mit jedem Satz des Steele-Dossiers fertiggestellt und ist zu dem Schluss gekommen, dass sie nichts davon bestätigen können oder dass sie jeden Satz widerlegt haben. Und trotz alledem beschließen sie, es über die Regeln des Geheimdienstausschusses hinweg zu verwenden, um dieses schmutzige Geheimnis zu verbreiten oder dem amerikanischen Volk diese Lüge aufzutischen, dass Wladimir Putin Donald Trump zum Wahlsieg verholfen habe.

AM: Wissen Sie, ich persönlich bin skeptisch, dass es überhaupt eine ernsthafte russische Einmischung gegeben hat. Es gab einige Facebook-Anzeigen, das wissen wir, und einige Memes, aber was das Hacken von E-Mails angeht, bin ich jetzt noch skeptischer, nachdem ich die neu freigegebenen Geheimdienstinformationen gesehen habe. Aber bevor ich darauf eingehe, möchte ich noch einmal zurück zum Juli kommen, denn was Sie zu Beginn gesagt haben, ist wirklich wichtig. Im Juli erfuhren wir also sehr spät, Jahre später, dass die Obama-Regierung eine Warnung erhalten hatte, dass Russland von einem Komplott wusste,

Trump fälschlicherweise mit Russland in Verbindung zu bringen. Und trotzdem hat die Obama-Regierung, wie Sie erklärt haben, das FBI mit seinen Ermittlungen wegen geheimen Absprachen weitermachen lassen. Und was wir auch erst viel später erfahren haben, ist, dass Victoria Nuland, eine hochrangige Beamte im Außenministerium, wenige Wochen bevor das FBI seine falschen Ermittlungen wegen geheimen Absprachen zwischen Trump und Russland aufgenommen hatte, das FBI ermächtigt hat, dieses Steele-Dossier zu sammeln, das von der Clinton-Kampagne finanzierte Sammelwerk von Verschwörungstheorien. Dennoch will uns das FBI glauben machen, dass dies nichts mit ihrer Entscheidung zu tun hatte, die „Crossfire Hurricane“-Untersuchung wegen einer geheimen Absprache zwischen Trump und Russland einzuleiten. Aber zu dieser Warnung von Brennan, zu dem sogenannten Clinton-Plan...

JS: Lassen Sie mich hier kurz einhaken, denn Sie haben gerade etwas sehr Wichtiges gesagt. Es ist wirklich wichtig zu verstehen, dass, nachdem sie gewarnt wurden, dass Hillary Clinton einen schmutzigen Trick plant, sich der FISA-Haftbefehl des FBI auf direkte Beweise für diesen schmutzigen Trick stützt. Das Steele-Dossier war ein wichtiger Teil des schmutzigen Tricks, den die Clinton-Kampagne zusammen mit der falschen Story über die Alfa-Bank inszenierte. Das FBI nutzt genau das, was es als schmutzigen Trick kennt, weil es gewarnt wurde, und verwendet es als Grundlage für die Ermittlungen. Das macht es zu mehr als nur Ungeschicklichkeit und Stolpern. Deshalb glauben viele Leute wie Kash Patel, der jetzt offen für eine Verschwörungstheorie ist, dass es sich um eine Straftat handelt.

AM: Absolut, okay. Apropos kriminell: Anfang September – Wochen nachdem John Brennan diese Information weitergegeben hat, dass Russland von einem Plan Clintons weiß, Trump fälschlicherweise mit Russland in Verbindung zu bringen – schickt John Brennan plötzlich eine Strafanzeige oder eine Ermittlungsanweisung an das FBI, an James Comey, an Peter Strzok, in der er sie vor diesen von Clinton gesteckten Informationen warnt, vor diesem Plan Clintons, Trump fälschlicherweise mit Russland in Verbindung zu bringen, und doch passiert nichts. Tatsächlich wird James Comey Jahre später im Kongress dazu befragt und behauptet, dass ihm das nichts sagt.

Ausschuss für Justiz: Herr Comey, wie Sie bereits erwähnt haben, sagt Herr Radcliffe, dass US-Geheimdienstmitarbeiter am 7. September 2016 eine Ermittlungsvorlage an FBI-Direktor James Comey weitergeleitet haben, die die Zustimmung der US-Präsidentenwahlkandidatin Hillary Clinton zu einem Plan betrifft, der Donald Trump und russische Hacker als Mittel zur Ablenkung der Öffentlichkeit von ihrer Nutzung eines privaten Mail-Servers vorsieht, Zitat. Haben Sie eine Untersuchung eingeleitet?

James Comey (JM): Ich weiß nicht, worauf sich dieser Satz bezieht, wie ich bereits sagte, das sagt mir nichts, wenn ich das lese.

Ausschuss für Justiz: Sie haben keine Ermittlungsvorlage dieser Art erhalten?

JM: Ich kann mich nicht daran erinnern. Ich kann mich nicht daran erinnern, etwas erhalten zu haben, das in diesem Brief beschrieben wird.

AM: Was glauben Sie, was hier vor sich geht? Brennan hat diese Informationen erhalten, er warnt Obama davor, und dann, im September, schickt er plötzlich eine Strafanzeige oder eine Anzeige an das FBI? Glauben Sie James Comeys Behauptung, dass ihm das nichts sagt, dass er sich nicht daran erinnert, diese Anzeige erhalten zu haben?

JS: In den letzten vier oder fünf Jahren gab es mehrere Fälle, darunter auch diese Woche, als Barack Obama sagte: „Ich weiß nicht, wie sie behaupten können, ich sei Teil einer Verschwörung gewesen.“ Ich musste dabei immer an die Figur aus der alten Fernsehserie „Hogan’s Heroes“ denken: Sergeant Schultz, der immer sagte: „Ich weiß von nichts“, obwohl er über alles Bescheid wusste, was im Lager vor sich ging. Es ist wichtig zu erkennen, dass diese Aussagen aufgrund der E-Mails, Textnachrichten und anderer Beweise, die uns vorliegen, nicht der Wahrheit entsprechen. Alle wurden über diese verschiedenen Entwicklungen informiert, als sie sich ereigneten. Es ist ausgeschlossen, dass James Comey sich nicht daran erinnern kann, dass er gewarnt wurde, dass Hillary Clinton Donald Trump mit einer schmutzigen Anschuldigung namens Russia Collusion belasten würde. So etwas Wichtiges würde man sich doch merken. Wenn er davon nichts mitbekommen hat, wäre das einer der größten Fehler des FBI. Man würde seinem Direktor doch Dinge von solcher Bedeutung mitteilen. Alle behaupten, nichts gewusst zu haben, obwohl sie in den entscheidenden Momenten dabei waren.

Nehmen wir Barack Obamas Dementi diese Woche, weil es so schnell widerlegt werden kann. Barack Obama sagt im Grunde genommen: Das ist eine politische Waffe, ich habe nichts getan, ich weiß nicht einmal, wovon sie reden. Er ist im Juli bei dem Treffen mit Brennan, als ihm gesagt wird, dass Hillary Clinton dies tun wird. Im Dezember ordnet er eine erneute Überprüfung an, nachdem die Geheimdienste zu einem anderen Ergebnis gekommen sind, und dann, im Januar, nur 15 Tage vor Donald Trumps Amtsantritt, leitet er die Sitzung im Weißen Haus mit Joe Biden, in der sie versuchen, herauszufinden, wie sie die Ermittlungen gegen Mike Flynn, den designierten nationalen Sicherheitsberater, offen halten können. Das ist so bedeutsam, weil einen Tag zuvor, am 4. Januar, das FBI entschieden hatte, dass Mike Flynn sich keiner einzigen Straftat schuldig gemacht hatte und dass er in der gegen ihn während der Wahl begonnenen Untersuchung freigesprochen werden sollte. Sie sollte eingestellt werden. Und da sind Barack Obama, Joe Biden und die FBI-Bande und versuchen herauszufinden, wie sie das Ganze am Laufen halten können. Und als sie das Treffen verlassen, ist ein FBI-Agent so verstört von dem, was in diesem Treffen passiert ist, von dem, was er miterlebt hat, dass er aufschreibt: Ist es unsere Aufgabe, die Wahrheit für das amerikanische Volk herauszufinden, oder versuchen wir nur, Mike Flynn zu einer Lüge zu verleiten, damit wir ihn wegen irgendetwas anklagen können? Das ist es, was ein hochrangiger FBI-Beamter miterlebt hat, wie der Präsident der Vereinigten Staaten sich verhalten hat. Barack Obama, ich kann Ihre Erinnerungen ganz schnell auffrischen. Hören Sie auf, das amerikanische Volk zu belügen. Stehen Sie zu dem, was Sie getan haben.

AM: Und dann haben Sie John Brennan, der unter Eid ausgesagt hat, dass das Steele-Dossier keine Rolle bei der Erstellung der Einschätzung der Geheimdienste gespielt hat, die Barack Obama im Dezember 2016 angeordnet hatte und die im Januar 2017 veröffentlicht wurde.

Das hat John Brennan vor dem Kongress gesagt.

Trey Gowdy (TG): ...Ist das Steele-Dossier Teil von Gerichtsakten, Anträgen, Petitionen, Schriftsätze?

John Brennan (JB): Das ist mir nicht bekannt.

TG: Hat sich die CIA darauf gestützt?

JB: Nein, das haben wir nicht. Das war nicht Teil der Geheimdienstinformationen, über die wir verfügten. Es wurde in keiner Weise als Grundlage für die Bewertung der Geheimdienste verwendet. Das wurde es nicht.

AM: Okay, das ist also John Brennan, der dem Kongress sagt, dass das Steele-Dossier in keiner Weise für die Einschätzung der Geheimdienste verwendet wurde, in der Russland eine groß angelegte Operation zur Wahl von Trump vorgeworfen wurde. Jetzt wissen wir, dass das falsch ist. Wir haben den neuen Bericht des HPSCI, des Geheimdienstausschusses des Repräsentantenhauses, begrüßt, der gerade von Tulsi Gabbard freigegeben wurde und der besagt, dass das Steele-Dossier ausdrücklich im Text der ICA erwähnt wird – und dass John Brennan selbst sich persönlich dafür eingesetzt hat, es trotz der Einwände einiger hochrangiger CIA-Analysten aufzunehmen.

JS: Ja, und übrigens gibt Brennan 2023 eine sehr ähnliche Aussage ab wie die, die Sie gezeigt haben, die jetzt verjährt ist. Es gibt vier Punkte, auf denen die wichtigsten Schlussfolgerungen des ICA vom Dezember 2016 beruhen. Und einer dieser Punkte, der das Argument stützt, dass Donald Trump von Putin unterstützt wurde, dass Putins Ziel darin bestand, Donald Trump zum Sieg zu verhelfen, bezieht sich auf Anhang 1, den Anhang, von dem wir heute wissen, dass es sich um das Steele-Dossier handelt. Es wurde also als analytisches Produkt verwendet, um zu den umstrittenen analytischen Schlussfolgerungen zu gelangen, nämlich dass Putin entgegen den monatelangen Behauptungen der Regierung versucht habe, Donald Trump zu helfen, und das stützt sich auf das Steele-Dossier, das, wie wir bereits gesagt haben, bis Dezember vollständig widerlegt war. Es war kein zuverlässiges Geheimdienstprodukt. Es widerspricht allem, was Sie gerade in diesem Ausschnitt von John Brennan gehört haben.

AM: In Ordnung. Also zum Thema russische Hackerangriffe, russische E-Mail-Hacking, was den Kern der Vorwürfe im Russiagate bildete. Das war eigentlich der Auslöser für Russiagate, als CrowdStrike, eine Firma, die für Hillary Clintons Wahlkampagne arbeitete, im Juni 2016 an die Öffentlichkeit trat und Russland beschuldigte, die DNC gehackt zu haben. Seitdem haben wir erfahren, dass sich das FBI auf die Forensik von CrowdStrike verlassen hat, obwohl CrowdStrike seine eigenen Berichte redigiert und sich geweigert hat, das FBI die DNC-Server selbst untersuchen zu lassen. Genauso wie sich das FBI auf das Steele-Dossier verlässt, habe ich dies immer als einen großen Fehler in der Untersuchung empfunden, weil man sich bei einem so wichtigen Teil dieser Untersuchung auf Trumps politischen Gegner verlässt. Und jetzt haben wir weitere Informationen erhalten, die meiner

Meinung nach die Skepsis gegenüber dieser russischen Hacking-Behauptung verstärken. Selbst wenn Russland sich in die Server der DNC gehackt hat – was, wie Sie wissen, durchaus plausibel ist und worauf die Geheimdienste offenbar auch hinweisen –, sind die tatsächlichen Beweise dafür, dass Russland etwas von den Servern gestohlen und an WikiLeaks weitergegeben hat, nach wie vor sehr dünn.

Und jetzt haben Sie, neu veröffentlicht von Tulsi Gabbard, eine Einschätzung der Geheimdienste vom September 2016, die besagt, dass das FBI und die NSA wenig Vertrauen hatten, dass Russland tatsächlich die E-Mails gehackt und sie an Akteure wie WikiLeaks zur Veröffentlichung weitergegeben hat. Über diesen geringen Glauben daran haben wir erst jetzt erfahren. Irgendwie gehen das FBI und die NSA vom geringen Glauben dazu über, sich der von John Brennan angeführten Einschätzung anzuschließen, dass es tatsächlich Russland war, das die DNC gehackt und geleakt hat. Und was passiert? Nun, der Zeitplan ist wie folgt: Nach der Wahl ordnet Barack Obama, wie Sie bereits erwähnt haben, eine brandneue Einschätzung an, und bei einem Treffen am 9. Dezember beschließen sie, dass wir Russland die Verantwortung zuschreiben werden. Bei diesem Treffen fehlen jedoch James Comey und Mike Rogers, die jeweiligen Leiter des FBI und der NSA, die zu diesem Zeitpunkt noch immer anderer Meinung waren, was die Behauptung des russischen E-Mail-Hacks anging. Ich vermute, dass sie zu diesem Zeitpunkt angewiesen wurden, sich anzupassen. Und James Comey, der für Hillary Clintons Niederlage verantwortlich gemacht wurde, was seine Behandlung der Ermittlungen zum E-Mail-Server von Clinton angeht, macht mit. Das ist meine Spekulation.

JB: Das klingt nach großartiger Berichterstattung.

AM: Was denken Sie? Und was halten Sie von dieser Einschätzung des geringen Vertrauens?

JS: Sie wissen genauso gut wie jeder andere, wie ausgeklügelt dieser schmutzige Trick war. Ich glaube, dass sich das wahrscheinlich auch in den Beweisen zeigen wird, wenn wir fertig sind. Wir haben jetzt die zeitgenössischen Dokumente, aber wir haben noch niemanden gezwungen, vor einer Grand Jury zu treten und die Wahrheit herauszufinden. Und ich denke, der nächste Moment, der Moment, in dem wir wissen werden, ob dies ein ernsthafter Schritt in Richtung Rechenschaftspflicht ist oder nur eine weitere großartige Enthüllung von Fox News, die in ein paar Monaten wieder vergessen ist, ist, ob Pam Bondi die normalen Verfahren des Justizministeriums befolgt. Wie Sie dargelegt haben und wie wir in den letzten 20 Minuten dargelegt haben, handelt es sich hier um einen Verschwörungsfall. Übrigens hat Kash Patel im April ein Verfahren wegen einer mutmaßlichen Verschwörung eingeleitet, das sich mit den Ereignissen von 2016 bis 2024 befasst – es handelt sich um eine fortlaufende Verschwörung. Hillary Clinton wird freigesprochen, Donald Trump wird die Russland-Karte ausgespielt, Biden hat ein Ukraine-Problem, das Amtsenthebungsverfahren gegen ihn wird eingeleitet, Joe Biden hat ein Problem mit geheimen Dokumenten, also lässt uns Donald Trumps Haus durchsuchen und ein Problem mit geheimen Dokumenten für ihn finden. Sie betrachten das als eine fortlaufende Verschwörung, die übrigens die Gesetze zurückdreht. Man kann nun Ereignisse aus dem Jahr 2016 heranziehen und sie zu einem Teil der Verschwörung machen. Wenn in einem anderen Fall ein Verschwörungsfall eröffnet wird, ist

der übliche Schritt, den das FBI und das Justizministerium unternehmen, die Bildung einer föderalen Spezialeinheit. Wenn es sich um einen Drogenboss der Kartelle oder einen Paten der Mafia handeln würde, wäre der nächste Schritt: Das FBI hat einen Fall aufgeschlüsselt, nun wird eine föderale Spezialeinheit gebildet, man nimmt die besten Staatsanwälte und Agenten, bildet ein Team, das alle offenen Handlungen untersucht und versucht festzustellen, ob es sich um eine kriminelle Verschwörung handelt. Wenn Pam Bondi das in den nächsten Tagen oder Wochen tut, dann wissen Sie, dass etwas Ernstes vor sich geht. Wenn sie es nicht tut, dann haben wir nur viel mehr Details, aber immer noch sehr wenig Rechenschaftspflicht für die Personen, die daran beteiligt sind.

AM: Noch eine Frage zum E-Mail-Hacking. Sie haben vor Jahren berichtet, dass es Gespräche zwischen Julian Assange und dem FBI, der Trump-Regierung, gab, in denen Assange davon sprach, technische Beweise vorzulegen, die die Rolle staatlicher Akteure, einschließlich Russlands, beim Hack und Leak ausschließen würden. Es war James Comey, glaube ich, der diese Gespräche beendet hat?

JS: Das stimmt, laut Adam Waldman, dem damaligen Anwalt von Julian Assange, glaube ich. Dort haben wir diese Information erhalten. Ja, so ist es passiert. Und wir haben Textnachrichten, die damals ausgetauscht wurden. Man kann in Echtzeit einsehen, dass Mark Warner und Comey offenbar diejenigen waren, die das Ganze verhindert haben. Das muss jetzt im Lichte dieser anderen Ereignisse noch einmal überprüft werden, denn es könnte sich um eine weitere offene Handlung handeln, um eine weitere Vertuschung, um den schmutzigen Trick, der mit Hillary Clinton begann, unter Verschluss zu halten. Hier könnten eine Spezialeinheit und eine Grand Jury möglicherweise sehr hilfreich sein, denn es fehlen noch immer Teile dieses Puzzles. Warum hat das FBI beispielsweise nicht die Server beschlagnahmt? In jeder anderen Ermittlung würde man sich nicht auf einen privaten Anbieter verlassen und sagen: „Vertrauen Sie uns, übrigens.“ Ein privater Anbieter, der für einen Kunden arbeitete, der ein persönliches Interesse an dem Fall hatte, Hillary Clinton und das Democratic National Committee, für die sie zu dieser Zeit arbeiteten [00:17:43][unverständlich] [0,0 s].

AM: Während sie Trump als russischen Agenten darstellen.

JB: Genau wie damals, als sie die fünf USB-Sticks mit allen Exfiltrationsdaten von Hillary Clinton gefunden haben. Normalerweise hätte man sich das angesehen, aber das haben sie nicht getan. Alle grundlegenden Anforderungen des FBI DIOG, alle grundlegenden Anforderungen des US Attorney's Manual, alle grundlegenden Anforderungen der Intelligence Communities Directive, die die Bibel für die Durchführung von Bewertungen ist, alle werden in dieser Stunde, in diesem Zeitfenster, über Bord geworfen. Sie alle nehmen ihre gesamte Ausbildung und werfen sie über Bord, um sich diese List auszudenken. Die Antwort darauf, warum sie das getan haben, wird wahrscheinlich darüber entscheiden, ob dies strafrechtlicher Natur ist oder nicht.

AM: Ja, was hat Comey gesagt, als er vom Kongress dazu befragt wurde? Er sagte, CrowdStrike, das für die Clinton-Kampagne arbeitet, sei ein hoch angesehenes Unternehmen,

daher gebe es hier nichts zu sehen. Das hätte er wohl auch über Christopher Steele sagen können – einen hoch angesehenen Agenten, auf den sich das FBI ebenfalls verlassen hat. Die Tatsache, dass sich das FBI bei nicht nur einer, sondern zwei der zentralen Anschuldigungen im Russiagate – der geheimen Absprachen und dem Hacken von E-Mails – auf einen Auftragnehmer der Clinton-Kampagne verlässt, und dass wir erst jetzt, acht Jahre später, Transparenz darüber erhalten, ist wirklich verblüffend. Sie haben also dargelegt, dass es sich hier um einen Verschwörungsfall handelt. Was erwarten Sie in den kommenden Monaten? Weitere Dokumentenveröffentlichungen? Und wen suchen sie Ihrer Meinung nach, um eine Strafanzeige zu erheben?

JS: Nun, hören Sie, man braucht die entsprechenden Mittel, um das zu tun. Es ist eine Sache, wenn das FBI den Fall eröffnet und die derzeit verfügbaren Beweise sammelt, aber für die Beweise, die noch nicht vorgelegt wurden, muss man sie zwangsweise beschaffen, man braucht die Befugnisse einer Grand Jury, man braucht Vorladungen vor die Grand Jury. Verschwörungen werden in der Regel bei Drogenkartellen und Mafia-Fällen und ähnlichen Dingen angewendet. Wenn dieser Fall wie jeder andere behandelt wird, ist der nächste Schritt die Bildung einer Spezialeinheit. Und dann muss man dieser Spezialeinheit die Befugnis geben, ein Großes Geschworenengericht einzuschalten, vielleicht ernennt man einen Sonderermittler, weil Donald Trump in einigen dieser Fällen das mutmaßliche Opfer ist, um eine gewisse Unabhängigkeit zu schaffen. Ob sie das tun oder nicht, wenn sie keine Spezialeinheit bilden, halten sie sich nicht an die üblichen Verfahren, die ein Justizministerium in einem Verschwörungsfall wie diesem anwenden würde. Sehen Sie, der Ball liegt jetzt bei Pam Bondi. Die Frage ist, ob sie den Dreipunktwurf versuchen wird oder nicht. Ich weiß noch keine Antwort darauf, aber ich werde Ihnen sagen, wie das Justizministerium normalerweise vorgehen würde: Die Spezialeinheit wäre der nächste Schritt in diesem Prozess, den man in den nächsten ein bis zwei Wochen sehen würde.

Glenn Greenwald: Vielen Dank, dass Sie sich diesen Ausschnitt von System Update angesehen haben, unserer Live-Sendung, die jeden Montag bis Freitag um 19 Uhr Eastern Time exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die kompletten Abendshows live verfolgen oder die archivierten Folgen kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Außerdem finden Sie die kompletten Folgen am Morgen nach ihrer Ausstrahlung auf allen wichtigen Podcast-Plattformen, inklusive Spotify und Apple. Alle Informationen, die Sie benötigen, finden Sie unter dem folgenden Link. Wir hoffen, Sie dort begrüßen zu dürfen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVis>

m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
